Technik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **87 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

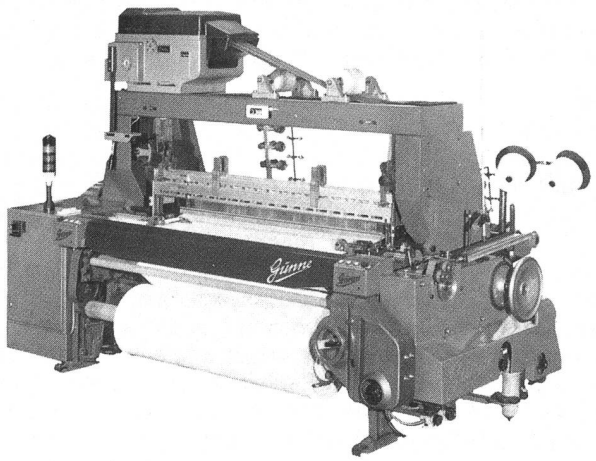
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Technik

Luftdüsen-Webmaschinen

Mit den Modellen AIR JET 2000 für Flachgewebe und AIR JET 2000 F für Frottiergewebe stellte die Firma Günne auf der ATME-I/80 in Greenville ihre Luftdüsen-Webmaschinen mit Stafettendüsen vor. Diese werden in Webbreiten von 150, 180, 200 und 230 cm gebaut.



Der Schusseintrag wird durch eine Hauptdüse auf der rechten Seite der Webmaschine und Stafettendüsen, deren Anzahl sich nach der Webbreite richtet, vorgenommen. Die Hauptdüse zieht den Schussfaden aus dem Fadenspeicher heraus und gibt ihn an die Stafettendüsen weiter. Der erforderliche Luftdruck richtet sich nach der Schusseintragsgeschwindigkeit und der Feinheit des Schussmaterials. Es werden Schusseintragsleistungen von ca. 900 m/min erreicht. Ein Querriegel, der sich im unteren Teil der Webmaschine befindet, dient als Druckluftbehälter.

Der Schussfaden wird von einer offenen, leicht zugängigen Messtrommel mit kontinuierlicher Drehzahl und zwei Fadentransportrollen von konischen Kreuzspulen abgezogen und in einen Speicher geblasen. Zwischen Fadenspeicher und Hauptdüse ist eine gesteuerte Fadenblockierung, die den Schlussfaden für den Eintrag freigibt. Die Hauptdüse bläst den Schussfaden in das Webfach und wird von Stafettendüsen bis zur linken Gewebekante transportiert. Der Schussfaden wird in einem profilierten Spezialwebeblatt geführt.

Vor der Hauptdüse befindet sich eine Klemme für den Schussfaden, die im Rhythmus des Schusseintrages geöffnet und geschlossen wird. Der Klemmenhub beträgt nur 2 mm. Nach einem Schussfadenbruch wird der Faden durch Betätigung eines Hebels in die Hauptdüse eingefädelt. Die Schussfadenschere ist am Maschinengestell fest montiert. Ihre Bewegung wird durch Kurvenscheiben von einer Steuerwelle aus so beeinflusst, dass sie beim Schussanschlag schneidet. Auf der linken Maschinenseite entsteht eine Abfallkante in einer Breite von etwa 25 mm, die in einen Abfallbehälter abgeführt wird.

Der Kettablass ist eine Konstruktion von HUNT mit stufenloser Geschwindigkeitsregelung, welche die Webkettenspannung vom vollen bis zum leeren Kettbaum (Scheibendurchmesser bis zu 900 mm) konstant hält. Der Warenbaumregulator, eine positiv arbeitende Konstruktion, erlaubt durch Wechseln von Stirnzahnrädern die Einstellung von Schussdichten im Bereich von 0,5 bis 126 Fäden/cm. Kettablass, Warenbaumregulator und Fachbildungseinrichtungen sind beim Schusssuchen synchronisiert.

Die Fachbildung erfolgt durch eine Stäubli-Federrückzug-Schaftmaschine für bis zu 16 Webeschäfte. Die Webkanten werden durch Drehereinrichtungen abgebunden, die an den ersten zwei Webeschäften befestigt sind.

Der Antrieb der Webmaschine erfolgt durch einen Motor, Fabrikat Schorch, mit einer Anschlussleistung von 3 kW über eine Kombination von Bremse und Kupplung. Die Keilriemenscheibe des Motors kann in begrenztem Bereich zur Veränderung der Tourenzahlen verstellt werden. Der Luftverbrauch beträgt je nach Arbeitsbreite und Schussgarnfeinheit 30 bis 45 m^3/h/Webmaschine.

Webmaschinenfabrik Günne GmbH & Co. AG,
D-4773 Möhnsee-Günne

Volkswirtschaft

Wiederum leicht steigender Reallohn

Langfristige und kurzfristige Entwicklungstendenzen

Als im Sommer die Ergebnisse der BIGA-Lohn- und -Gehaltserhebung vom Oktober 1979 bekannt wurden, zeigte sich in einzelnen Gewerkschaftskreisen etwelche Nervosität. Denn zum erstenmal seit beinahe dreissig Jahren verzeichneten die Erhebungsresultate keinerlei Anstieg der realen Löhne und Gehälter, sondern statt dessen einen leichten Rückgang. Dieser war darauf zurückzuführen, dass die Anpassung der Arbeiterlöhne und Angestelltengehälter der – hauptsächlich erdölbedingten – Beschleunigung des Teuerungstempos nicht ganz zu folgen vermochte. Vergleichbare Gründe – nämlich die Koreakriegshausse – hatten schon einmal im Jahre 1951 zu einem kurzen Unterbruch des Aufwärtstrends der Realeinkommen geführt. Anders als dazumal, wo man die ständige Erhöhung der Einkommenskaufkraft noch nicht als selbstverständlich empfand, gab es diesmal da und dort besorgte Mienen. Manche Arbeitnehmervertreter befürchteten, dass so etwas wie eine Wende eingetreten wäre und die Unselbständigerwerbenden fortan bei der Verteilung des Wirtschaftskuchens benachteiligt würden.

Vorschnelle Schlüsse

Solche Schlüsse erwiesen sich aber alsbald als voreilig. Die reale Einkommensentwicklung während der jüngsten Jahrzehnte erscheint so wuchtig und eindeutig, dass ein Stillstand oder milder Rückgang für ein oder mehrere Jahre noch keine Tendenzumkehr anzuzeigen braucht. Greifen wir in die Vergangenheit zurück, so erkennen wir, dass allein im Zeitraum 1954–79 das Realeinkommen der Arbeitnehmer sich ziemlich genau verdoppelt hat. Bei den Arbeitern erreichte die Kaufkraftzunahme etwas mehr, bei den Angestellten etwas weniger als das Doppelte. Dies bedeutet mit